

Wochentliches

Kundschäftsblatt

des

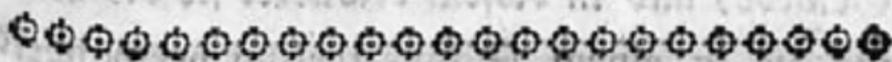
Herzogthum Krain.

Auf das 1775^{te} Jahr.



Sieben und Dreyßigstes Stück.

Laybach den 16ten Herbstmonat.



In Wirthschaftsfachen.

Von den Raupen.

Die Raupen sind von unzähligen Gattungen wie die Käfer, und ihre Würmer. Sie sind die Jungen von den Schmetterlingen, und sind eben so mannichfältig an Gestalt, Größe, und Farben, wie die geflügelten Nester, von welchen sie entspringen.

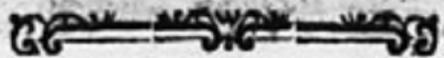


Die Natur giebt es dem Schmetterlinge ein seine Eyer auf irgend eine Pflanze zu legen; und aus denselben wird die Raupe ausgebrütet. Diese Pflanze wird ihr Futter, und daher leiden die Saaten des Landmanns und des Gärtners das meiste, weil sie den besten Geschmack haben, und die Raupe frisst unmäßig, und thut sehr grossen Schaden.

Wenn sie in diesem Zustande ihre bestimmte Zeit gelebt hat, so spinnt sie ihr Gewebe, und in diesem erwartet sie die Zeit, wo sie in einem Schmetterling verwandelt wird: dann kömmt sie aus denselben, in der Gestalt der Mutter heraus, um den Grund zu einer andern Brut zu legen.

Die Bäume leiden eben so viel von diesen Thieren, als die kleinern Pflanzen; sie fressen alle Blätter ab, und zwar in kurzer Zeit.

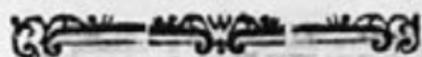
Auf den Feldern haben die Hülsenfrüchten am meisten von ihnen zu besorgen; und es ist sehr nöthig, sie vor denselben zu beschützen.



In Plantationen von Bäumen muß man ihre Nester auffuchen, wenn die Blätter abgefallen sind; denn viele Arten derselben werden auf diese Weise in grosser Menge ausgebrütet, weil die Eyer den ganzen Winter durch in dem Neste oder in dem Beutel bleiben, und gerade zu der Zeit ausgebrütet werden, wenn die Blätter in Frühling ausbrechen.

Diese Nester sitzen gemeiniglich an den Enden der Zweige der jungen Bäume, und das beste Mittel ist, daß man sie abschneide, und tödte.

In Feldern werden sie nicht auf diese Art ausgebrütet; denn, was am meisten von ihnen leidet, ist die Sommersaat. Wenn der Landmann sie in einiger Menge wahrnimmt; oder wenn er aus der Zerstörung siehet, daß sie zahlreich genug sind, ihm Schaden zu thun, so ist das Gegenmittel folgendes.



Schmelzet etwas Pech in einem irdenen Topfe, und werfet etwas Schwefelblumen hinein, laßt es kalt werden, und macht verschiedene Klöße daraus.

Legt verschiedene Häufen Stroh auf verschiedene Dexter des Feldes, und legt auf jeden Haufen einen von diesen aus Pech, und Schwefel gemachten Klößen. Zündet das Stroh an, so werden die andern Ingredienzien zerschmelzen, und mit demselben brennen: alle Raupen, zu welchen der Rauch kommen kann, werden abfallen, und sterben.

Wenn einmal noch nicht genug ist, so kann man es wiederholen, und wenn der Landmann fleißig seyn will, so darf er des Erfolgs wegen nicht besorget seyn. Die Kunst bestehet darinn, daß man die Häufen so lege, daß kein Theil des Grundes frey vom Rauch bleibe.

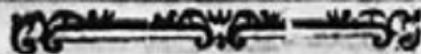
In Gärten oder in kleinen Pflanzungen, bedienet euch folgendes Mittels, kochet etwas Laback in Urin, und gießet Seifenlaug
ge

ge dazu. Sprenget dieses da aus, wo die
Maupe sind, so wird es sie tödten.

Von den Blattwürmern.

Wir haben dem Landmann überhaupt ge-
sagt, daß der Enger der Wurm sey, der aus
dem Eyern des Käfers erzeugt wird. Aber
es giebt eine besondere Art von diesen Thie-
ren, welche schädlicher sind, als die übrigen;
und dieses ist derjenige, wovon wir jetzt re-
den.

Er ist ein dicker, kurzer weißlicher
Wurm mit einem harten rothen Kopfe, und
sechs kurzen Füßen. Man findet denselben
zwischen den Wurzeln der Gerste, und an-
deren Getraides, und er thut demselben gros-
sen Schaden; da er die ersten Schüsse frisst,
wenn sie eben aus der Schalle kommen. Er
frisst die süße Materie des Kornes, welche zu
der Zeit eine Art von Papp oder Brey ist;
so der Schuß verwelkt, und der Saamen
verfault.



Dieses schädliche Geschöpf stammet von einem gelben Käfer ab, der sich im Sommer so häufig an den Zäunen aufhält.

Man darf sich nicht die Gedanken machen, diesen Wurm zu zerstören; denn er liegt etwas tief unter der Erde; allein es ist nicht so schwer, der Gefahr vorzubeugen, indem man die alten tödtet, aus deren Eiern die folgende Brut entsteht.

Wir haben dem Landmann gerathen, sich überhaupt vor den Käfern zu hüten, indem er viel stinkenden, und erstickenden Rauch macht, und eben dieses Mittel kann er auch hier gebrauchen.

Er muß nasses Stroh unter allen Zäunen anzünden, so wird er sie entweder tödten, oder von dem Acker wegtreiben.

(Die Fortsetzung künftig.)

Oekonomische Nachricht.

Mittel das Brod von dem Schimmel zu
bewahren.

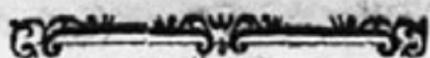
Eine alte Tradition hat das Mittel in vielen Dörfern des Schwaben Landes hinterlassen. Das ganze Geheimniß bestehet in diesem, daß man in ein Mezen Getreid ein handvoll türkische Fisollen einmischet, und zusammen mahlen läßt. Das Mehl der Fisollen erhält das Brod in guten, und eßbaren Stande. Viele Bauern backen einen hinlänglichen Vorrath an Brod zu Schnittzeiten, ohne daß ihnen jemals was verdirbt. Dieses verdient wohl öfters versucht zu werden, ob es Bestand hat, und in Kriegszeiten könnte für das Proviantweesen nicht leicht vortheilhafter seyn; indem man gar oft gezwungen ist geschimmeltes Brod zu essen, und das nicht ohne grossen Nachtheil der Gesundheit, wie man oft genug erfahren hat, in dem letzten Preussischen Kriege.

Mittel wider eine Krankheit der Schweinen.

Die Krankheit unter den Schweinen, da sie des Abends ganz gesund scheinen, gut fressen, und saufen, des Morgens aber im Stalle todt, und unter dem Leibe blau befunden werden, ist eine Art des geschwinden wilden Feuers, das sich öfters unter den Schweinen zeigt, und ist eine ansteckende Krankheit. Das zuverlässigste Mittel dagegen ist dieses: daß man die Schweine unter der Zunge, und unter dem Rüssel zur Ader lasse, sobald solches geschehen, guten Stöcken am Feuer röste, nicht völlig so braun, wie Kaffer, und davon jeden Schweine eine handvoll ganz warm nach dem Aderlassen zu fressen gebe. Dadurch wird die Krankheit unter den Schweinen gehoben.

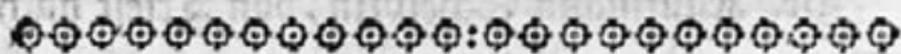
Standes = Erhöhungen.

Ihro kais. königl. apostol. Majestät haben
 aller



allerhöchst-dero R. De. Regierunge Rath
Herrn Constantin Alexander Philippides
Gaya die besondere Gnade gethan, und den,
selben in dem Ritterstand mit dem Ehren-
wort Edler von Gaya allergnädigst erhoben.

Ihro Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät
hatten dero Hofrath, und ersten Leib- und
Protomedico Herrn Anton Störck die beson-
dere Gnade gethan, und ihn in dem Frey-
herrn Stand mit dem Ehrenworth Wohl-
gebohren erhoben.



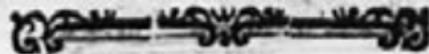
Durchreisende Ansehnliche Personen.

Den 8ten

Hr. Kaufmann Ciaucalli, von Graz nach
Görz.

Hr. Graf von Attembß, von Wienn nach
Görz.

Hr. Verwalter von der Herrschaft Nat-
manstorf von Laybach nach Natmanstorf.



Den 9ten

Hr. Kaufmann Neßenau, von Triest nach
Kärnthhen.

Hr. von Mitrowitsch, von Wien nach
Carlstadt.

Den 10ten

Hr. Kaufmann Leppel, von Wienn nach
Triest.

Hr. Baron Codelli, von Laybach nach
Görz.

Den 13ten.

Hr. Kaufmann Scheidlin, von Triest nach
Wienn.

Hr. Kaufmann Marburgi, von Wienn
nach Görz.

Hr. Professor Ziegler, von Laybach nach
Wienn.

Den 14ten.

Kaufmann Aron Marburgi, von Wienn
nach Görz.

Den

Den 15ten.

Hr. Berwalter Turmann, und Schmid
von Laybach nach Pren und Senofetsch.

AVERTISSEMENT.

Um die Sammlung der Hornspitzen durch den vermehrten Verschleiß mehr, als bisher zu befördern, dabey aber zugleich deren Verderben vorzubeugen, haben allerhöchst Ihre kais. königl. apostol. Majestät allergnädigst zu verordnen geruhet, daß von nun an die bisherige Einschränkung der Ausfuhr solcher Hornspitzen in ganz Innerösterreich aufgehoben, und solche ohne Pässe mit Entrichtung des neuen Zollsatzes von 1. fl. für dem Zentner hinausgelassen werden sollen, wodurch dann der inländische Verarbeiter vor dem ausländischen hinlänglich begünstiget seyn werde.

Marktpreise.

Samstag den 9ten Herbstm.

Weizen I Meßen p Tw. k 118 k 121 k 123
Sov

Brod = Gewicht.

Lauth der mit letzten August. 1775. besches-
henen Ausrechnung, solle auf das Monat
Sept. pr. 1. Kr. Landeswehrung.

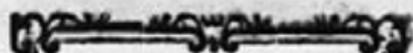
				Gewicht		
				Pf.	L.	Q.
Die Mund-Semmel	o	o	o	—	4	2 $\frac{1}{4}$
Die ordin. Semmel	o	o	o	—	6	1
Ein Label pr. 3. Pazen	}	Schorschizen		3	12	—
Ein detto pr. 2. Pazen				2	8	—
Ein detto pr. 1. Pazen			Teig.	1	4	—
Ein Label pr. 10. Sold.	o	o	o	2	—	—
Ein detto pr. 5. Sold.	o	o	o	1	—	—

Bei dem Verleger des wochentlichen Kund-
schaftsblatt allhier ist zu haben:

Christliche Einsamkeit, oder Ueberlegung der ewigen
Wahrheiten zum Heil der Menschen, vorgetragen zu
Laybach bey St. Jakob im Jahr 1769. und 1770.
von P. Georg Haslbauer, 8vo. 17 Kr.

Bellegarde's Betrachtungen über die lächerliche Sitten
der Menschen, aus dem französischen ins deutsche
übersetzt, von Hrn. Franz Leopold v. Dreer, 8vo. 51 Kr.

Ver-



Verzeichniß der hier in Laybach in, und
vor der Stadt Verstorbenen.

Den 7ten Herbstm. in der Stadt

Dem Hrn. Joseph Schmid, Kaiserl. Königl.
Landeshauptmannschaftlichen Registrator
sein Kind Knabel, nothgetauft in der Her-
ren Gassen in Peternegischen Hause N. 347.
alt 7. Stund.

Vor der Stadt.

Dem Anton Clemen, burgevl. Gastgeb sein
Weib Theresia in Gradischa in Glöseri-
schen Hause N. 55. alt 30. Jahr.

Dem Joseph Moschina, Tagelöhner, sein
Weib Agnes in Krakau, in Sedeischen
Hause N. 39. alt 45. Jahr.

Dem Valentin Kolmayer Steinmeß Gesellen
seine Tochter Maria Anna auf der Bors-
stadt in Escherneischen Hause N. 142. alt
13. Monat.

Den

Den 8ten in der Stadt Niemand.

Vor der Stadt.

Dem Joseph Menholt, Würt sein Weib Regina, vor dem Deutschen Thor in Wolfsfischen Hause, N. 36. alt 29. Jahr.

Dem Mathias Böhler, Maurern seine Tochter Maria vor dem Carlstädter Thor in eigenen Hause N. 10. alt 3. Wochen.

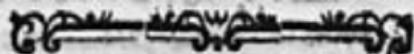
Den 9ten in der Stadt.

Dem Florian Porenta, burgerlichen Niesmermeistern seine Frau Maria Anna in der Spitalgassen in eigenen Hause N. 263. alt 66. Jahr.

Vor der Stadt.

Dem Mathias Kunstin, Holzfuhrmann sein Sohn Antonius nächst denen PP. Disbalceaten in Graf Lambergischen Hause N. 23. alt 23. Jahr.

Den



Den 10ten Niemand.

Den 11ten in der Stadt

Dem Georg Zarer, burgerl. Schneidermeister seine Tochter Maria am alten Markt in Höferischen Hause N. 101. alt 4. Jahr.

Vor der Stadt.

Johannes Gundara, ein Baader: Gesell, nächst den Ursulinerinen in Mordarischen Hause N. 60. alt 31. Jahr.

Den 12ten in der Stadt Niemand.

Vor der Stadt.

Georg Klementschiß, ein Tagelöhner an Gradischa in Bernhartischen Hause N. 38. alt 68. Jahr.

Elisabetha Goscherin, ein Dienstmagd ledig auf der St. Petervorstadt in Simon Bauerischen Hause, N. 12. alt 32. Jahr.

